

Deutscher Jugendliteraturpreis 2025/2026

Kriterien der Kritiker*innenjury

Der Deutsche Jugendliteraturpreis soll gemäß seiner Präambel die Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur fördern, das öffentliche Interesse an ihr wachhalten und zur Diskussion herausfordern. Mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis werden jährlich herausragende Werke der Kinder- und Jugendliteratur ausgezeichnet. Dadurch sollen Kinder und Jugendliche zur Begegnung und Auseinandersetzung mit Literatur angeregt werden. Zugleich soll die Öffentlichkeit, insbesondere Eltern und alle Vermittlerinnen und Vermittler, auf wichtige Neuerscheinungen der Literatur für Kinder und Jugendliche hingewiesen werden. Lesefähigkeit ist eine elementare Voraussetzung, um den heutigen und zukünftigen Anforderungen der Gesellschaft gerecht zu werden. Der Deutsche Jugendliteraturpreis soll deshalb auf die spezifische Bedeutung der schriftbasierten Literatur innerhalb des vielfältigen Medienangebotes für Kinder und Jugendliche aufmerksam machen.

Im Sinne der Präambel des Deutschen Jugendliteraturpreises sieht die Kritiker*innenjury die deutschsprachigen Neuerscheinungen eines Preisjahres im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur, wobei auch geeignete Titel im Grenzbereich zur Erwachsenenliteratur berücksichtigt werden können. Bei der Auswahl von Titeln zur Nominierung bzw. Prämierung werden drei Bewertungsdimensionen¹ berücksichtigt, die in ihrem Zusammenspiel den kulturellen Erfahrungswert der Bücher erfassen:

Bewertungsdimension 1: Ästhetische Qualität der Text- und Bildsprache

Die Frage nach der ästhetischen Qualität richtet sich auf die Gesamtheit des ästhetischen Entwurfs des Buches. Gelingt es dem Buch, komplex und prägnant verschiedene Lesarten anzuregen, sie zuzulassen und offenzuhalten? Aktiviert es die Leser*innen zu eigener Bedeutungskonstruktion? Entstehen mithin durch ästhetische Vielschichtigkeit Spielräume für Imagination, Ergänzungen und Anreicherungen? Kann es der ästhetischen Gesamtheit des Textes zugesprochen werden, dass Selbst- und Weltverstehen herausgefordert werden in einem ergebnisoffenen Prozess, der für die Leser*innen ein identitätsbildender Zugewinn ist? Wird auf neuartige Weise erzählt, dargestellt, abgebildet?

Die hier gelisteten Wertungsfragen für die Beurteilung der ästhetischen Qualität der Text- und Bildsprache machen offenbar, dass Textästhetik und Wirkungsästhetik sehr nah aufeinander bezogen und überdies verbunden sind durch den Adressat*innenbezug.

Bewertungsdimension 2: Adressat*innenangemessenheit

Bei dieser Dimension geht es darum, dass die Bücher sich durch herausfordernde Zugänglichkeit auszeichnen. Gemeint ist damit, dass sie zugleich anschlussfähig als auch erfahrungserweiternd sind hinsichtlich der inhaltlichen und formalen ästhetischen Interessen und Gewohnheiten. Kann das Buch

¹ Die hier angeführten drei Bewertungsdimensionen sind erweiterte und modifizierte Reformulierungen der Orientierungsprinzipien für eine Kinder- und Jugendliteraturkritik, die Bettina Hurrelmann bereits 1990 aufgestellt hat und die bis heute die Kinder- und Jugendliteraturkritik prägen. Vgl. Hurrelmann, Bettina (1990): Die Kinder- und Jugendliteraturkritik in der Jury für den Deutschen Jugendliteraturpreis. In: Scharioth, Barbara/ Joachim Schmidt (Hgg.): Zwischen allen Stühlen. Zur Situation der Kinder- und Jugendbuchkritik. Tutzing 1990 (Tutzing Studien), S. 44-51.

einen Lebensweltbezug für heutige Kinder- und Jugendliche gewährleisten in einer Weise, die sich erweiternd auf ihren Erfahrungshorizont auswirkt? Vermag es die jungen Leser*innen in ihrem In-der-Welt-Sein zu erreichen und dabei auch für Neues und bisher Fremdes Beteiligung und Berührtwerden herauszufordern? Bietet es Identifikationsangebote durch Wiedererkennbares bei gleichzeitigem Verzicht auf starre Tradierung und Stereotypie in der Darstellung von Gesellschaftsmodellen und Rollenbildern? Ermöglicht es mithin, dass sich Weltbeziehungen verändern und erweitern? Und nicht zuletzt: Ist es in formaler Hinsicht anschlussfähig an Mediennutzungsgewohnheiten? Berücksichtigt es die daraus resultierenden Wahrnehmungsfähigkeiten in ihrer Fluidität und Erweiterbarkeit? Einen übergeordneten, abrundenden und für erwachsene Beurteiler*innen besonders herausforderungsreichen Aspekt der Adressat*innenangemessenheit stellt die dem Buch ggf. eingeschriebene Berücksichtigung des „ästhetischen Eigensinn[s] kindlicher Weltsichten“ (Hurrelmann 1990, S. 49) dar.

Bewertungsdimension 3: Wirkungsästhetik

In der wirkungsästhetischen Dimension sind die Fragen nach den Bildungsfunktionen des zu beurteilenden Buches aufgehoben. Welche Wirkung geht von den Symbolwelten des Buches aus? Was bedeuten die im Buch angelegten Erfahrungsmöglichkeiten für die Persönlichkeitsentwicklung der Leser*innen und für die Entwicklung ihrer sozialen Identitäten? Wie steht es mithin um die Herausforderung einer reflektierten Sicht auf kulturelle Wertorientierungen? Ist es dem Buch zuzutrauen, dass es Mündigkeit und Urteilsvermögen stützt? Weckt es die Neugier auf und das Interesse an Vielfalt? Hat es das Potenzial, Einblicke zu geben in die Gemachtheit und Veränderbarkeit von Verhältnissen und stärkt es mithin das Selbstwirksamkeitsempfinden der Leser*innen? Macht es sie konfliktfähig, handlungsbereit und lösungskreativ? Ist es dem Buch zuzutrauen, dass es sich nachhaltig und resonant einschreibt in weltbezogene Selbstwerdungswege junger Menschen?

Die Bewertungsdimensionen in der spezifischen Anwendung auf Sachliteratur

Grundsätzlich sind die Fragen und Aspekte der drei Bewertungsdimensionen für Buchtitel in allen vier Preissparten (Bilderbuch, Kinderbuch, Jugendbuch und Sachbuch) gültig. Auch jenseits unstimmiger Antinomien verdient aber das Kinder- und Jugendsachbuch doch Betrachtungen, die der Besonderheit des Zusammenspiels von zum Teil fiktiver Narration, Poetik und Rhetorik auf der einen und der Vergabe gesicherter Informationen auf der anderen Seite Rechnung tragen. Die an das Sachbuch heranzutragenden Wertungsfragen *erweitern* sich mithin um Fragen, die um die Transparenz des Verhältnisses von ästhetisch-fiktionalen Kunstgriffen und realen Sachaussagen kreisen: Bieten die Bücher ihren Leser*innen Sicherheit und Orientierung? Stiften sie Vertrauen in die verbürgte Richtigkeit ihrer Informationen und enttäuschen sie dieses Vertrauen nicht? Gibt es klare Fiktionalitätssignale? Gelingt es den ästhetisch-fiktionalen Kunstgriffen die Sachaussagen des Buches zu unterstützen, oder verfälschen sie sie? Kann der Gesamtanlage des Sachbuchs Unterhaltungswert und gesättigte, stimmig reduzierte Informationshaltigkeit gleichermaßen zugesprochen werden?

Bewertungsrelevante Strukturaspekte

Die nachfolgend gelisteten Strukturaspekte, die das *Was* und *Wie* des Erzählens/ Darstellens/ Abbildens in den Büchern beschreibbar machen, werden einzeln und in ihrem Zusammenspiel auf die Anforderungen der Bewertungsdimensionen hin betrachtet. Die **Qualität des Zusammenwirkens** der

Einzelaspekte ist es, die im bündelnden Rückbezug auf die Bewertungsdimensionen zu einer kinder- und jugendliteraturkritischen Gesamtbewertung des Buches führt.

Thematik

Gegenwartsrelevanz – Innovativität – Logik – Plausibilität – trans- und interkulturelle Ausrichtung – Geschichtlichkeit – Zielgruppenbezug – diversitätssensible Ausrichtung

Sprache

Bildlichkeit – Wort- und Satzgenauigkeit – Originalität – Innovativität – Wortwitz – Sprachkomik – Rhythmik – Reichhaltigkeit – Variantenreichtum

Erzählweise

Erzählhaltung und –perspektiven – Figurenkonzept – Figurenkonstellation – Erzählebenen – Erzähltempo – Intertextualität und Intermedialität – Rede- und Gedankenwiedergabe – Identifikationsangebote – Emotionalisierungsstrategien – Diskontinuität und Hypertextualität – Wirklichkeitsmodell(e) – Differenzierung verschiedener Verständnisebenen

Ergänzende Bilderbuchspezifika

Format und Materialität – Multimodales Zusammenspiel von Schrifttext und Bildern – künstlerische Techniken – künstlerische Stile – Interpikturalität und Intermedialität – Farbgestaltung – Proportionalität der Figuren- und Raumdarstellungen – Perspektiven und Einstellungsgrößen – Typografie – Rolle des Seitenwechsels – Vorsatzseiten – Panelgestaltung und –format (**für Graphic Novel/Comic**) – Panelübergänge (**für Graphic Novel/Comic**)

Ergänzende Sachbuchspezifika

Sachliche Richtigkeit und wissenschaftliche Aktualität der Informationen – Verständlichkeit der Sachwissensdarstellung – Transparenz des Anspruchs – Instrumentarien der Verständnis- und Orientierungshilfen – Umgang mit Fachvokabular – Strategien zur Aktivierung eigener Meinungsbildungsprozesse – Themenbezogene Mono- oder Multiperspektivität – Affirmativität und Wertungsstandpunkt

*

Iris Kruse für die Mitglieder der Kritiker*innenjury 2025/26

Prof. Dr. Lea Grimm, Prof. Dr. Iris Kruse (Vorsitzende), Viktoria Milde, Sandra Rudel, Nele Schäfer, Prof. Dr. Gabriela Scherer, Johannes Schindlbeck, Dr. Ricarda Trapp und Tania Zaman